

# Weblogs - pädagogische Nutzung

Beitrag von „philosophus“ vom 3. Juni 2004 21:01

Zitat

Am besten funktionierten tatsächlich die Protokolle: Sie waren den Schülern am liebsten, und die Ergebnisse waren am interessantesten. Der Stil war allerdings der furchtbar deutschunterrichtliche Bericht- und Protokollstil.

Ich habe dann versucht, sie zu kommentierenderen Textsorten zu bringen - kein großes Interesse. Allerdings lernen die Schüler das im Deutschunterricht auch nicht: Sie können weder Tagebuch schreiben, noch in irgendeiner Form journalistisch schreiben. Dazu rechne ich Kino-, Theater-, Buchkritiken, Glossen, Schilderungen. Sie sind auch nicht gewohnt, für (echte) Leser zu schreiben.

Das mit den Textsorten fände ich interessant, so ein blog wäre ja ein gutes Forum für den produktorientierten Umgang mit Texten.

Zitat

Die Schüler unserer Kollegstufe haben ein eigenes Forum, ähnlich wie dieses; in die interessantesten Bereiche kommt man als Lehrer allerdings nicht rein. 10 Schüler zeichnen für 60% aller Beiträge, mehr oder weniger aktiv im Forum sind vielleicht die Hälfte aller Schüler, also 35. Auch hier ist inzwischen nur mehr wenig los. Das Forum ist von Schülern organisiert und verwaltet und moderiert; das funktioniert gut. (Der Vorgängerjahrgang hatte ein unmoderiertes Forum mit der Möglichkeit anonymer Einträge. Fragt nicht.)

Hm, wenn's keinen gemeinsamen roten Faden gibt, funktionieren Foren halt nicht. Und wenn sie unmoderiert sind... naja, da gibt's ungute Beispiele 😊

Zitat

Für das nächste Schuljahr plane ich für die Mittelstufe eine Art Online-Zeitung mit Blog-Software. Zeitungslayout, vorgegebene Zeitungstextsorten, Benotung der Pflichtbeiträge. Das ist kein Blog, aber vielleicht eine Vorstufe.

Klingt interessant. Vielleicht ist stärkere Lenkung notwendig, zuviel Freiheit kann ja auch hemmen und überfordern.

BTW: wenn Sie's noch nicht kennen: [Seblogging - Dynamic Webpublishing, CMS and Weblogs in Education](#)